

## **Viadrina Präsident Prof. Dr. Alexander Wöll**

Ansprache beim Neujahrsempfang der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) am 19. Januar 2017 (gesprochener Text)

Liebe Studierende,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

liebe Freundinnen und Freunde unserer Europa-Universität Viadrina,

herzlich willkommen zum diesjährigen Neujahrsempfang der Europa-Universität Viadrina.  
Ich freue mich sehr, dass Sie so zahlreich gekommen sind!

Ganz besonders begrüße ich unsere Ehrengäste:

Lieber Herr Ehrensator Detjen,

Lieber Herr Vietig,

Liebe Frau Prof. Jajesniak-Quast, liebe Dagmara,

Lieber Herr Oberbürgermeister Dr. Wilke,

Lieber Herr Alt-Oberbürgermeister Pohl,

Lieber Herr Dr. Bardenhewer. Ich begrüße Sie in Ihrer Eigenschaft als Vorsitzender unseres Stiftungsrats ganz besonders.

Lieber Herr Templin. Ich begrüße Sie herzlich als Viadrina-Preisträger und gratuliere ganz aktuell zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Liebe Mitglieder des Förderkreises, Stifterinnen und Stifter.

Liebe Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Recht sowie der Behörden.

Liebe Viadrina-Professorinnen und Professoren, Vizepräsidentinnen und -präsidenten.

Liebe Frau Dekanin.

Lieber Herr Blume und lieber Herr Börgmann für den AStA und das Studierendenparlament,

Dieser Neujahrsempfang steht unter der Überschrift „Die Viadrina lebt vom Engagement“. Wir haben dieses Motto gewählt, um deutlich zu machen, dass ohne Engagement an unserer Universität so gut wie nichts läuft. Ein schönes Beispiel für studentisches Engagement haben wir gerade in dem Eingangsfilm gesehen, den Studierende im Rahmen eines Seminars an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gedreht haben – ein Film, der zeigt, dass die Viadrina sowie Frankfurt (Oder) und Słubice Menschen Möglichkeiten bieten, sich zu entfalten und einzubringen. Vielen Dank für diese tolle Einstimmung!

2016 war ein welt-, europa- und deutschlandpolitisch außerordentlich turbulentes Jahr. Es hat einige meiner persönlichen Gewissheiten radikal in Frage gestellt. Was derzeit oft das „Postfaktische“ genannt wird, nimmt vielerorts immer breiteren Raum ein. Man könnte auch sagen: Lügen greifen immer weiter um sich. Achtung und Respekt im gegenseitigen Umgang schwinden in einem solchen Klima in einem erschreckenden Ausmaß. Auch viele bewährte Grundsätze des Denkens und Handelns, die wir an der Universität zu Recht kultivieren, scheinen immer weniger zu greifen. Barack Obama hat es in seiner Abschiedsrede folgendermaßen ausgedrückt: „[...] ohne eine gemeinsame Basis an Fakten, ohne Bereitschaft, neue Informationen zuzulassen und unserem Kontrahenten zuzugestehen, dass er einen berechtigten Standpunkt vertritt und dass Wissenschaft und Vernunft von Bedeutung sind, werden wir [...] aneinander vorbeireden und so Konsens und Kompromiss unmöglich machen.“<sup>\*</sup> Was Obama hier anspricht, hat mich während der letzten Wochen und Monate sehr beschäftigt, denn es betrifft nicht allein die Politik und ist auch nicht auf die USA beschränkt. Ich begreife diese Einschätzung als Ansporn an jede und jeden von uns hier an der Viadrina, für diese Bereitschaft, einander zuzuhören, voneinander zu lernen und gemeinsam nach guten Lösungen zu suchen, aktiv einzutreten.

Was die Viadrina angeht, bin ich in diesen unruhigen Zeiten sehr dankbar: Ich bin dankbar, dass so viele engagierte Menschen an den unterschiedlichsten Stellen dafür aktiv sind, dass die Viadrina auch

---

<sup>\*</sup> Zitiert nach Tagesspiegel vom 12.01.2017, S. 3.

2016 eine erfolgreiche Universität und in wahrlich nicht einfachen Zeiten ein Ort des Miteinanders und des gegenseitigen Respekts gewesen ist – trotz aller Herausforderungen, die die gemeinsame Arbeit immer wieder auch mit sich gebracht hat.

Das Engagement für die Viadrina hat so viele Gesichter, dass ich hier nur einige Beispiele stellvertretend nennen kann:

- Studierende, die sich neben dem Studium in einer der zahlreichen studentischen Initiativen engagieren, die es an der Viadrina gibt.
- Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Forschung, Lehre und Verwaltung, die über ihre unmittelbaren Aufgaben hinaus in universitären Gremien aktiv sind und vielseitige zusätzliche Arbeiten auf sich nehmen.
- Unser Stiftungsrat, der die Universität mit seiner herausragenden Expertise konstruktiv begleitet.
- Unsere Förderinnen und Förderer, die uns materiell und ideell großzügig unterstützen.

Wenn ich sage, „die Viadrina lebt vom Engagement“, meine ich aber nicht nur, was ich gerade skizziert habe. Engagement ist nicht nur das, was über das eigene Aufgabengebiet hinausgeht. Engagement ist für mich vielmehr gerade auch das, was ich als *Alltagsengagement* bezeichne: dass Sie alle, die Sie als Studierende, als Professorinnen und Professoren, als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als Mitglieder des Stiftungsrats, als Förderinnen und Förderer oder an anderer Stelle für die Viadrina arbeiten, ihre alltägliche Arbeit gerne und gut machen, respektvoll miteinander umgehen, sich einbringen – und dabei, wenn nötig, auch leidenschaftlich um den richtigen Weg ringen.

Dieses Engagement – gerade auch das *Alltagsengagement* – zu pflegen und zu fördern, ist nicht immer einfach. Ich will das an einem Beispiel verdeutlichen, das 2016 viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – vorrangig in der Verwaltung – beschäftigt hat und auch weiterhin beschäftigen wird: unsere Struktur- und Haushaltsplanung.

Eine gute Nachricht gleich schon vorweg: Bis 2018 ist die finanzielle Lage der Viadrina insgesamt stabil. Da wir auch die Haushaltskrise, die uns 2015 kalt erwischt hat, 2016 mit vereinten Kräften gut in den Griff bekommen haben, konnten wir das Haushaltsjahr 2016 mit einem positiven Ergebnis abschließen und eine solide Planung für 2017 beschließen.

Wenngleich unsere finanzielle Lage derzeit also stabil ist, ist es eine zentrale Aufgabe der Hochschulleitung, die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung der Universität fortlaufend zu überprüfen und neuen Entwicklungen anzupassen: Der *Wettbewerb* zwischen den Hochschulen ist hart und wird zunehmend härter. Um auch zukünftig ein attraktiver Forschungsstandort zu bleiben und ein konkurrenzfähiges Studienangebot zu machen, müssen wir jetzt die richtigen Entscheidungen treffen. Hinzu kommt, dass wir für die Zeit nach 2018 auch finanziell vorsorgen müssen, denn wir wissen zum Beispiel nicht, wie es mit den Hochschulpaktmitteln genau weitergehen wird. Hier haben wir die Weichen ebenfalls richtig gestellt. Die Entscheidungen, die wir in diesem Zusammenhang konkret treffen mussten, waren nicht immer einfach: So mussten wir in unserer Verantwortung für die zukünftige Entwicklung der gesamten Universität unter anderem auch entscheiden, welche Bereiche mittelfristig wachsen, welche Bereiche in etwa gleich bleiben und welche Bereiche kleiner werden sollen.

Ich bin mir bewusst, dass einige der Entscheidungen, die wir getroffen haben, in Teilen der Universität zu Verunsicherung und auch zu Enttäuschung geführt haben. Ich nehme diese Verunsicherung und Enttäuschung sehr ernst und verstehe sie auch: So kann man *zum einen* über einzelne Entscheidungen durchaus unterschiedlicher Meinung sein. In vielen Fällen gibt es nicht *die* „richtige“ oder *die* „falsche“ Lösung. Was „richtig“ oder „falsch“ ist, hängt vielmehr oft vom jeweiligen Standpunkt ab. *Zum anderen* ist kein Verfahren so gut, dass es nicht verbessert werden könnte. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Personalräten und den Studierenden für ihr konstruktives Feedback. Dieses Feedback hilft uns entscheidend dabei, den komplexen Entwicklungs- und Kommunikationsprozess zukünftig noch besser zu gestalten als bisher.

Die Hochschulleitung war hier auch durchaus in einem Dilemma: Wir sehen – das zu betonen ist mir ganz wichtig –, dass *alle* Bereiche unserer Universität hervorragende Arbeit leisten. Gleichzeitig müssen wir auf die Entwicklungen reagieren, die ich eben kurz skizziert habe – und angesichts begrenzter

Ressourcen müssen wir dabei auch Schwerpunkte setzen. Die Entscheidung, dass einige Bereiche zukünftig kleiner werden sollen als bisher, fiel uns vor diesem Hintergrund alles andere als leicht. Leider gibt es in komplexen Institutionen wie der Universität nicht immer Lösungen, die alle Beteiligten zufriedenstellen.

Um weiter im Gespräch zu bleiben, werden wir ab heute viadrina-intern auf unserer Homepage ein Informationspapier zu den getroffenen Haushalts- und Strukturentscheidungen einstellen, das das bisherige Verfahren sowie erste Ergebnisse ausführlich beschreibt. Einige von Ihnen kennen dieses Papier bereits. Darüber hinaus werden wir im ersten Quartal 2017 weitere Gespräche mit den Leiterinnen und Leitern aller Verwaltungs- und Servicebereiche der Universität führen. Im Zentrum dieser Gespräche steht die Weiterentwicklung jedes einzelnen Bereichs auf der Grundlage der getroffenen Haushalts- und Strukturentscheidungen. Parallel dazu trifft sich die Hochschulleitung weiter regelmäßig mit allen drei Personalräten zu Fragen der Haushalts- und Strukturentwicklung. Wir bemühen uns sehr, die aus Sicht des Präsidiums notwendigen Veränderungen, die wir 2016 begonnen haben, transparent und in enger Rückkoppelung mit den betroffenen Bereichen weiterzuentwickeln.

Was haben wir also mit den Struktur- und Haushaltsentscheidungen, die wir 2016 getroffen haben, erreicht?

- Wir haben jetzt eine solide Finanzplanung.
- Alle Dienstvereinbarungen können vollumfänglich eingehalten werden.
- Es wird keine betriebsbedingten Kündigungen geben.
- Wir haben wichtige Maßnahmen eingeleitet, um die Viadrina als attraktiven Forschungsstandort und Studienort zu erhalten und zu stärken.
- Und: Wir sind stärker ins Gespräch miteinander gekommen, zum Beispiel über die regelmäßigen Konsultationen mit den Personalräten zu Fragen der Strukturplanung. Diese Gespräche haben wir ganz neu etabliert und werden sie auch in 2017 fortführen. Aristoteles hat gesagt: „Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“ Ich bin überzeugt: Wir haben 2016 wichtige Schritte getan, um die Viadrina noch ein Stück zukunftsfester zu machen.

Was ist 2016 sonst noch passiert? Dazu möchte ich einige wichtige Punkte herausgreifen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Rund 2.000 Studierende aus aller Welt sind 2016 neu an die Viadrina gekommen. Unsere Studierendenzahlen sind entgegen dem brandenburgischen Landestrend stabil.
- Wie schon in den Jahren zuvor, war die Viadrina auch 2016 ein Ort exzellenter Lehre und Forschung. Unsere Professorinnen und Professoren und die in Forschung und Lehre tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in großem Umfang Drittmittel eingeworben: in 2016 rund 6 Millionen Euro, also etwa ein Fünftel unseres Gesamthaushaltes. Und sie haben zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten: die Kultursoziologin Dr. Sophia Prinz und der Literaturwissenschaftler Dr. Andree Michaelis-König haben den Post-Doc-Preis des Landes Brandenburg erhalten. Ein toller Doppelerfolg! Prof. Beata Halicka hat den polnischen Buchpreis, Dr. Peter Rosenberg den norddeutschen Wissenschaftspreis erhalten. Viadrina-Emeritus Prof. Karl Schlögel wurde mit dem wichtigsten deutschen Historikerpreis geehrt.
- Die Studierenden haben mit großem Fleiß studiert und waren mit ihrem weit über das Studium hinausgehenden Engagement in aller Welt exzellente Botschafterinnen und Botschafter unserer Universität.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung haben auch unter personell schwierigen Bedingungen für einen reibungslosen Betrieb gesorgt.
- Der Stiftungsrat hat uns mit seinem herausragenden Sachverstand auch 2016 freundschaftlich-kritisch begleitet.
- Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch die vielen Veranstaltungen, die für einen starken Zusammenhalt innerhalb der Viadrina gesorgt haben: das Drachenbootrennen auf dem Helensee (bei dem wir, wäre das Unwetter nicht gewesen, die Frankfurter Stadtverwaltung geschlagen hätten), der Studierendenlauf *ViaRunning* oder auch der Empfang der Interstudis für unsere internationalen Gaststudierenden. Das sind für mich immer echte Highlights, die ich so von keiner anderen Universität kenne.

- Und wir haben unser junges Jubiläum in den Fokus gestellt: Am 21. Juli 2016 begann mit dem Festakt zu „25 Jahre Gründung Europa-Universität Viadrina per Rechtsakt“ das lebendige Jubiläumsjahr aus Anlass unserer (Neu-)Gründung im Jahr 1991. Und am 19. November 2016 fand im Kleistforum der inzwischen 22. Uniball statt, der seit über zwanzig Jahren eine feste Größe im gesellschaftlichen Leben von Frankfurt (Oder) und Slubice geworden ist. Es war für mich eine riesengroße Freude, dass so viele Studierende bis in die frühen Morgenstunden so viel Lebensfreude und so viel begeisternden Schwung in den grauen November gebracht haben.

Auch in diesem Jahr 2017 haben wir wieder einige strategische Projekte vor. Ich will nur einige besonders wichtige Beispiele nennen:

- Mit Blick auf die *organisatorische Weiterentwicklung* werden wir die Strukturreform fortsetzen, d.h. wir werden die 2016 getroffenen Strukturentscheidungen Schritt für Schritt umsetzen. Das ist ein längerfristiger Prozess.
- Mit Blick auf die *inhaltliche Ausrichtung* unserer Universität werden wir uns für die Förderlinie Innovative Hochschule des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bewerben. Dass wir dort tatsächlich zum Zuge kommen, ist noch nicht ausgemacht: In ganz Deutschland werden mit dem Programm insgesamt maximal 10 Universitäten gefördert. Im Zentrum steht hier der Transfer. Die gemeinsame Arbeit am Antrag hat aber insofern bereits positive Wirkungen entfaltet, als wir uns systematisch Gedanken darüber machen, wie wir die Forschungsschwerpunkte der Viadrina – Europa-Grenzen-Konflikt – in der aktuellen gesellschaftlichen Debatte fruchtbar machen können.
- Die Planung für unsere neue Internationale Fakultät, die wir gemeinsam mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań errichten wollen, geht 2017 unvermindert weiter. Auch hier haben wir 2016 leidenschaftlich um den richtigen Weg gerungen. Ich bin überzeugt, dass dieses Ringen mit allen Verzögerungen, die es mitunter mit sich bringt, nicht schlimm ist. Im Gegenteil: Bei einem so innovativen und komplexen Projekt – eine von zwei Ländern getragene gemeinsame Fakultät ist bisher ohne Beispiel – zwingt das leidenschaftliche Ringen um den richtigen Weg uns dazu, Standpunkte und Entscheidungen besonders genau zu begründen und abzuwägen. Dies erfordert große persönliche und institutionelle Lernprozesse. Wo, wenn nicht hier an der Viadrina, sollten solche Lernprozesse gelingen?
- Nicht zuletzt werden wir auch das *Miteinander* weiter stärken: Wir werden nicht nur weiter feste arbeiten, sondern auch Feste feiern, denn das „Lebendige Jubiläumsjahr“ geht mit einem bunten Programm das ganze Jahr hindurch weiter. Ein Höhepunkt ist der Viadrina Day am 21. Juni, den wir gemeinsam mit unseren Studierenden als großes Geburtstagsfest begehen möchten. Seinen krönenden Abschluss erreicht das „Lebendige Jubiläumsjahr“ mit der Eröffnung des Akademischen Jahres 2017/18 im Oktober 2017.

Wir können an der Viadrina nicht die großen Probleme der Welt lösen, die ich zu Beginn meiner Rede angesprochen habe. Aber: Wir können im Kleinen das Unsere tun, damit die Viadrina weiterhin ein Ort bleibt, an dem wir trotz aller gegensätzlicher Interessen, die es auch weiterhin immer wieder geben wird, gerne sind. Dazu gehört unter anderem – ich bediene mich hier noch einmal beim eingangs zitierten Barack Obama: dass wir einander zuhören und einander zugestehen, dass wir berechnete Standpunkte vertreten, dass wir neue Informationen zulassen, Vernunft und Wissenschaft fördern und auf dieser Grundlage gemeinsam zu tragfähigen Lösungen – im Idealfall vielleicht sogar zu einem Konsens – finden.

In diesem Sinne danke ich von ganzem Herzen Ihnen allen – Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Forschung, Lehre und Verwaltung, Studierende, Förderinnen und Förderer, Freundinnen und Freunde –, die Sie durch Ihre tägliche Arbeit dafür sorgen, dass die Viadrina ein anerkannter Forschungsstandort, ein begehrter Studienort und attraktiver Arbeitsplatz ist. Nichts von dem, was wir im letzten Jahr geschafft und was wir uns für dieses Jahr vorgenommen haben, würde funktionieren, wenn Sie nicht jeden Tag aufs Neue Ihre Arbeit mit viel Engagement erledigen würden. Vielen Dank, dass Sie sich 2016 auf die Viadrina eingelassen und um gute Lösungen mitgerungen haben. Bitte bleiben Sie auch 2017 dabei, bringen Sie sich ein, machen Sie weiter mit!

Ihnen allen wünsche ich ein gutes Jahr 2017!